

Gemeindebau in Nordkamerun - Kotokos:

Die Kotokos liegen uns besonders am Herzen. Bereits seit einigen Jahren stehen wir im Gebet hinter dem Kotokostamm, den Mitarbeitern der Station und den Menschen, die den christlichen Glauben angenommen haben. Ihre Herausforderungen sind sehr gross und dennoch dürfen wir miterleben, wie das Evangelium Kreise zieht.

Beschreibung Volksstamm:

Die Kotokos leben südlich des Tschadsees auf kamerunischem, nigerianischem und tschadischem Gebiet. Man weiß nicht genau, wie viele es sind, sicher über 100 000. Von der Tradition her sind sie Fischer und betreiben Feldbau. Sie sind äußerst stolz auf ihre glorreiche Vergangenheit. Ein Kotoko vergisst nie, woher er kommt und fühlt sich sein Leben lang stark mit seiner ethnischen Gruppe verbunden. Jedes Dorf und jedes Städtchen hat seine eigene Sprache und Geschichte. Zur Verständigung unter den einzelnen Gruppen wird vor allem das Tschadarabisch benützt.



"Die Könige geniessen hohes Ansehen. Sie werden bei öffentlichen Auftritten von ihren Leute umjubelt".

Die Könige sind die Herren der Erde. Das hierarchische System ist sehr straff und klar orga-

nisiert, es gibt eine Art von Kasten. Jeder scheint von jedem alles zu wissen. Jeder ist vom älteren Mitglied der Familie in allen Bereichen abhängig und wird kontrolliert. Privatsphäre ist nur sehr begrenzt möglich. Gegen außen wird eine starke Einheit aller Gruppen präsentiert.

Mechaniker, Chauffeur oder Staatsangestellter gelten als idealer Beruf. Da viele Intellektuelle wichtige Posten im ganzen Land innehaben, aber auch wegen besserer Verdienstmöglichkeiten, lebt ein größerer Teil der Kotokos außerhalb ihrer Heimat.

Kotokos sind kontaktfreudig, offen für Neues, aber tiefe Freundschaften zu ihnen sind selten. Stammesgeheimnisse werden streng gehütet.

Seit vielen Generationen wurde der Islam oberflächlich praktiziert, die traditionelle Religion prägt auch heute noch stark den Alltag. So wird z.B. mit Hilfe eines Priesters eine spezielle Sorte von Waranen, die in den verfallenen Stadtmauern leben, bei Problemen um Rat gefragt. Diese Warane haben eine Vermittlerfunktion zum Schöpfergott. Die Kotokos sind bekannt und gefürchtet wegen ihrer magischen Kräfte.

In den letzten Jahren wurden vermehrt Anstrengungen unternommen, das Volk stärker zu islamisieren. So hat die jüngere Generation auf breiter Basis den Islam angenommen.

Es gibt auf den zweiten Blick viel Offenheit dem Evangelium gegenüber. Die 15-20 getauften Christen, darunter auch Frauen, leben oft isoliert und bekommen wenig geistliche Nahrung. Die meisten leben ihren Glauben heimlich, um Verfolgung zu vermeiden. Einer von Ihnen konnte eine Bibelschule absolvieren und besucht die Christen alle 1-3 Monate. Zwei Kirchen haben 5 einheimische Missionarsfamilien in die Region geschickt. Sie sind Fremde dort, haben aber z. Teil schon gute Kontakte aufgebaut.